

*einblicke

KREBSHILFE SALZBURG

AUS LIEBE ZUM LEBEN

PROSTATAKREBSVORSORGE
FRÜHERKENNUNG RETTET LEBEN

Seite 4



MOBILE FAMILIENBETREUUNG
MAMA, PAPA HAT KREBS

Seite 10



PALLIATIVMEDIZIN
BEI KREBS

Seite 13



KREBSSTATISTIK
37.000 NEUERKRANKUNGEN

Seite 18

Mit
Jahresbericht
2014

www.krebshilfe-sbg.at



ÖSTERREICHISCHE KREBSHILFE
SALZBURG





Verein & Vorstand.

Die Österreichische Krebshilfe Salzburg ist ein vorwiegend mildtätiger und gemeinnütziger Verein, der seinerseits Mitglied der Österreichischen Krebshilfe (Dachverband) ist. Der Verein befasst sich in der Verfolgung seiner mildtätigen Ziele vor allem mit der Information der Salzburger Bevölkerung über Maßnahmen zur Vermeidung bzw. Früherkennung von Krebserkrankungen und mit der Beratung, Begleitung und Hilfe für Krebspatientinnen und -patienten sowie deren Angehörigen. Darüber hinaus fördert der Verein Forschungs- und Lehraufgaben sowie die damit verbundenen wissenschaftlichen Publikationen auf dem Gebiet der Krebsforschung, einschließlich der Krebsprävention und der Krebsbehandlung. Die Krebshilfe Salzburg ist zur Erreichung ihrer Ziele in allen Bezirken des Landes mit einer Beratungsstelle vertreten. Dort können alle Leistungen des Vereins kostenlos und von jedem in Anspruch genommen werden.

Der **ehrenamtliche Vorstand** wurde in der Generalversammlung vom 26.11.2014 für die Funktionsperiode von drei Jahren gewählt und setzte sich zum 31.12.2014 wie folgt zusammen:

Präsident: Univ.-Doz. DDr. Anton-H. Graf
Stv. Präsident: Hofrat Dr. Ulf Postuvanschitz
Kassier: Prim. Univ.-Prof. Dr. Felix Sedlmayer
Schriftführerin: OÄ Priv.-Doz. Dr. Rosemarie Forstner

Weitere Mitglieder des Vorstandes:

RA Dr. Peter Bleiziffer
 OA Priv.-Doz. Dr. Jörg Hutter
 Prim. Univ.-Prof. Dr. Günther Janetschek
 OA Dr. Michael Kopp
 Prim. Univ.-Prof. Dr. Reinhard Lenzhofer
 Prim. Univ.-Prof. Dr. Dietmar Öfner-Velano MAS, MSc, FACS

Als Rechnungsprüfer wurden bestellt:

Prim. Dr. Rudolf Kaiser
 OA Dr. Gerhard Kametriser

Geschäftsführer des Vereins: Mag. Stephan Spiegel

Verantwortlich für Werbung, Spendenmarketing und Datenschutz ist laut Statuten der Präsident des Vereins.

ZVR: 195639530
 DVR: 0884120
 Spendenkonto:
 IBAN: AT44 2040 4000 0000 4309, BIC: SBGSAT2SXXX
 Registernummer Spendenabsetzbarkeit: SO 2447

Stand: Redaktionsschluss 30.06.2015



Vereinsitz:
 Österreichische Krebshilfe Salzburg
 Mertensstraße 13
 5020 Salzburg
 Telefon: +43 (0)662-873535
 Fax: +43 (0)662-873535 4
 Web: www.krebshilfe-sbg.at
 Mail: office@krebshilfe-sbg.at
 Beratung: +43 (0)662-873536

Niemand muss mit einer Krebserkrankung alleine fertig werden.

Aus Liebe zum Leben.

► Sie halten gerade den aktuellen Jahresbericht der Krebshilfe Salzburg in Händen, den wir für Sie mit weiteren aktuellen wichtigen Informationen für Ihre Gesundheit ergänzt haben. Wir blicken auf ein ereignisreiches Jahr zurück und können mit Freude wieder von vielen Erfolgen berichten.

Eine langjährige Forderung der Österreichischen Krebshilfe konnte 2014 umgesetzt werden: Die Aufnahme der HPV-Impfung in den nationalen Impfplan (Schulimpfungen). Die HPV-Schutzimpfung ist damit für alle Mädchen und Buben in der vierten Schulstufe (4. Klasse Volksschule) kostenlos möglich. Wir haben alle Fakten zu dieser hochwirksamen Impfung in einer neuen kostenlosen Informationsbroschüre zusammengefasst.

Gestartet ist auch das nationale Mammografie-Screening. Die Österreichische Krebshilfe konnte hier noch einige wichtige Verbesserungen erwirken. So ist z.B. die Altersgrenze nach oben hin gefallen. Es sind jetzt alle Frauen ab 40 berechtigt, alle zwei Jahre eine Früherkennungs-Mammografie in Anspruch zu nehmen. Eine Mammografie im konkreten Verdachtsfall ist weiterhin jederzeit möglich. Um die Bevölkerung über die vielen Neuerungen aufzuklären, wurde eine Infobroschüre herausgegeben.

Das letzte Jahr stand bei uns aber auch im Zeichen der Männergesundheit. Leider sind Männer noch immer große Gesundheitsmuffel, daher haben wir eine große Gesundheitsaktion im Europark Salzburg gestartet. Mit großen begehbaren Modellen des Darms und der Prostata infor-

mierten wir hautnah über Krebsfrüherkennungsmaßnahmen für Männer (und Frauen). Fortsetzung findet dieser Schwerpunkt heuer mit einer breit angelegten Prostata-Vorsorge-Kampagne für Männer.

Unser Team konnte im Jahr 2014 in vielen persönlichen Gesprächen krebserkrankten Menschen zur Seite stehen und helfen. Insgesamt wurden 12.655 Menschen bei Informationsveranstaltungen und Vorträgen informiert oder persönlich in unseren Beratungsstellen betreut. Und das im ganzen Bundesland. Wir bemerken aber auch, dass der Wunsch vieler Patientinnen und Patienten nach einer mobilen häuslichen Beratung wächst. Dies wird die große Herausforderung für die nächsten Jahre sein. Dazu sind wir aber auf zusätzliche Spenden und Ihre Hilfe angewiesen.

Ich möchte mich deshalb hier besonders bei allen Unterstützern und Helfern bedanken, bei allen, die mit einer Spende dazu beigetragen haben und beitragen, dass anderen an Krebs erkrankten Menschen geholfen werden kann. Ohne Ihre Hilfe, könnten wir nicht helfen.

Ich darf hier aber auch daran erinnern, dass wir auch gerne für Sie da sind. Wir informieren Sie über Früherkennungs- bzw. Vorsorgeuntersuchungen, wir begleiten Sie während einer Krebserkrankung und in der Nachsorge, wir helfen Angehörigen von an Krebs erkrankten Menschen und Kindern, die unter der Krebserkrankung der Eltern leiden. Zögern Sie bitte nicht und rufen Sie uns an. Wir sind gerne für Sie da.

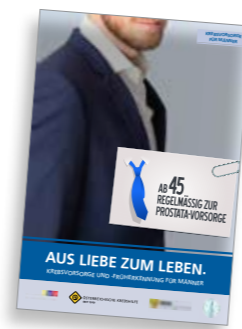
Univ.-Doz. DDr. Anton-H. Graf
 Präsident der Krebshilfe Salzburg

Inhalt

- 02 VEREIN & VORSTAND
- 03 EDITORIAL
- 04 PROSTATAKREBSVORSORGE
- 05 DIAGNOSE KREBS
- 07 BELASTENDE GEFÜHLE
- 08 PINK RIBBON CHARITY
- 09 FEST FÜR DAS LEBEN
- 10 MAMA, PAPA HAT KREBS
- 12 BERATUNG – RÜCKBLICK
FINANZBERICHT 2014
- 13 PALLIATIVMEDIZIN BEI KREBS
- 14 MÄNNERGESUNDHEIT
- 15 MOVEMBER CHALLENGE
- 16 CHARITY UND AKTIONEN
- 18 KREBSSTATISTIK
- 20 KREBSVORSORGE & SPORT
- 21 KREBSHILFESAMMLUNG
- 22 WIR SIND FÜR SIE DA
- 23 SPONSOREN / IMPRESSUM

Früherkennung rettet Leben. Nehmen Sie sich Zeit.

Ab 45 regelmäßig zur Prostatavorsorge.



► Die Österreichische Krebshilfe hat gemeinsam mit der Österreichischen Gesellschaft für Urologie und Andrologie und dem Berufsverband der Österreichischen Urologen eine Informationskampagne zum Thema Prostatakrebsvorsorge gestartet. Als Symbol wurde dabei der „lockere Krawattenknopf“ gewählt. Das „Lockern“ der Krawatte soll daran erinnern, sich abseits beruflicher und privater Verpflichtungen Zeit für die Prostatakrebs-Früherkennungsuntersuchung zu nehmen.

Prostatakrebs ist mit 4.800 Neuerkrankungen pro Jahr in Österreich der häufigste bösartige Tumor beim Mann, knapp 1.200 Männer sterben jährlich daran. Es handelt sich also um einen potenziell lebensgefährlichen Tumor. Es gibt aber auch ungefährliche Prostatakarzinome, die durch einen PSA-Test entdeckt werden, aber für den Patienten nicht lebensbedrohlich sind. Die Unterscheidung zwischen diesen beiden Varianten führt

betrifft nicht nur den Lebensstil, sondern auch regelmäßige Arztbesuche, insbesondere die Inanspruchnahme von Krebsfrüherkennungsuntersuchungen“, berichtet der Präsident der Krebshilfe Salzburg Univ.-Doz. DDR. Anton-H. Graf. „Deshalb haben wir gemeinsam mit Österreichs Urologen diese Informationskampagne gestartet.“

Prostatakrebs im Frühstadium zeigt keine Symptome. Daher ist

es wichtig, dass Männer ab 45 zur Prostatauntersuchung gehen. Diese umfasst die Tastuntersuchung durch den Arzt und den PSA-Test (ein

einfacher Bluttest). Zu beachten ist, dass im Rahmen der von der Sozialversicherung übernommenen Gesundheitsvorsorge-Untersuchung der PSA-Test nicht automatisch vorgenommen wird. Männer ab 50 können diesen Test jedoch im Rahmen der Vorsorgeuntersuchung in Anspruch nehmen, sie müssen nur vorher ihren Wunsch angeben, dass dieser Test auch durchgeführt wird.

„Früherkennung ist eine immer noch zu wenig genutzte Chan-

ce, um Krebs zu erkennen und zu heilen. Männer ignorieren dieses Angebot häufig, weil sie Vorsorge als Schwäche oder nutzlos empfinden. Erkrankungen unter der Gürtellinie werden durch falsche Scham und vermuteten Potenzverlust verdrängt. Ein banaler Bluttest und eine simple Untersuchung, kombiniert mit ärztlicher Kompetenz, können Leben retten und Lebensqualität erhalten“, so Prim. Dr. Wolfgang Loidl, Präsident der Österreichischen Gesellschaft für Urologie und Andrologie.

„Neben der allgemeinen Gesundheits-Untersuchung sollten Männer ab 45 die Prostata unbedingt regelmäßig jährlich untersuchen lassen, um Prostatakrebs rechtzeitig zu erkennen“, rät auch Dr. Karl Dorfner, Präsident des Berufsverbandes der Österreichischen Urologen. „Diese Erkrankung verursacht anfangs keinerlei Schmerzen und wird dadurch nicht entdeckt. Aber gerade im Frühstadium wäre Prostatakrebs heilbar!“

Um die Bevölkerung weiter aufzuklären und zu informieren hat die Österreichische Krebshilfe die Broschüre „Aus Liebe zum Leben – Krebsvorsorge und Früherkennung für Männer“ herausgegeben. Diese ist bei der Krebshilfe Salzburg (Tel. 0662/873536 oder Mail: office@krebshilfe-sbg.at) kostenlos erhältlich.

www.krebshilfe-sbg.at

Der (lange) Weg von der Diagnose zur Nachsorge. Diagnose Krebs. Mitten im Leben.

► Unser Schicksal können wir (meist) nicht bestimmen, wie wir damit umgehen allerdings schon. Der selbstbestimmte und bewusste Umgang mit dem Schicksal, also auch mit einer schweren Krebserkrankung, ist eine Möglichkeit, Erfahrungen und Ereignisse im Leben zu verarbeiten.

Neuere Ansätze in der Psychoonkologie und Psychotherapie versuchen genau hier anzusetzen. Mit gezielten Übungen und in Gesprächen mit den erkrankten Menschen wird versucht, die eigene Aufmerksamkeit bewusst zu steuern und die Krebserkrankung zu akzeptieren.

Wenn du dein Hier und Jetzt unerträglich findest und es dich unglücklich macht, dann gibt es drei Möglichkeiten: Verlasse die Situation, verändere sie oder akzeptiere sie ganz. Wenn du Verantwortung für dein Leben übernehmen willst, dann musst du eine dieser drei Möglichkeiten wählen, und du musst die Wahl jetzt treffen.

(Eckhart Tolle)

Nicht die Krankheit bestimmt dein Leben, du selbst bestimmst den Umgang mit der Krankheit. Du selbst hast es in der Hand, Entscheidungen zu treffen, dich zu freuen, oder dich zu ärgern. Deine Aufmerksamkeit ist es, die deine Gedanken lenkt. Du ganz alleine entscheidest dich, traurig oder glücklich zu sein. Es ist also die Bereitschaft, selbst darauf zu verzichten, sich gegen den Schmerz oder ungewollte Ereignisse real oder

gedanklich aufzulehnen, sie zu bekämpfen oder irgendwie verändern zu wollen.

Dies bedeutet, dass erkrankte Menschen die Krebserkrankung zunächst einmal akzeptieren müssen. Wenn Patienten gelernt haben, dass Akzeptanz nicht Resignation bedeutet, wird der Umgang mit der Erkrankung leichter. Dies ist natürlich nicht immer leicht, aber gelingt es, die eigene Sicht auf die Erkrankung zu verändern, fühlen sich die meisten Patienten wohler. Es ist also ein ehrlich gemeintes „Ja“ zu dem was ist und kein Verdrängen der Erkrankung. Mit dieser Haltung ist die Krebserkrankung Teil des Lebens. Die Frage nach dem „Warum“ spielt keine Rolle mehr.

Ich vergleiche das oft mit dem Bild einer Meereswelle. Man kann gegen diese vergeblich anschwimmen, oder man lernt auf ihr zu surfen und mit ihr zu schwimmen.

► Jetzt kostenlos Broschüren bestellen oder beraten lassen: +43 (0)662-873536.



Phasen einer Krebserkrankung Diagnose

„Es hat mir den Boden unter den Füßen weggerissen“. „Es war wie ein Schlag auf den Kopf“. Solche Aussagen äußern viele Menschen, nachdem ihnen die Diagnose Krebs mitgeteilt wurde. Die Diagnose „Krebs“ schockiert und verängstigt wie kaum eine andere Erkrankung. Plötzlich wird das eigene Leben erschüttert, die meisten Menschen haben das Gefühl, alles würde zusammenbrechen und zu Ende sein. Orientierungslosigkeit und Angst machen sich breit. Man weiß nicht, was man jetzt tun soll. Alles, was man je über Krebs gehört hat schwirrt einem plötzlich durch den Kopf. Dieser Zustand hält meist einige Tage an. An die ersten Gespräche mit den behandelnden Ärzten erinnert man sich nur bruchstückhaft. Daher ist es sehr wichtig, möglichst viel zu fragen, wenn einem etwas unklar ist. Es ist wichtig alles zu verstehen.



Es beginnt ein oft langer Weg durch sowohl unterschiedliche Gefühlswelten, wie auch durch Kliniken und Fachabteilungen. Und es ist vielleicht die erste bewusste Konfrontation mit der eigenen Endlichkeit. In dieser Phase treten oft und schnell große Sorgen und Ängste auf. Eine Diagnosestellung erfolgt in mehreren Etappen, immer wieder kommt etwas Neues dazu, jede weitere Untersuchung verunsichert, die oft unterschiedlichen Informationen verwirren, man kennt sich nicht mehr aus. Es ist eine Phase der Unsicherheit und der Ängste, die viel Kraft benötigt. Und das sowohl beim Patienten als auch seinen Angehörigen.

Therapieentscheidung

Nach der Diagnose wird man sich innerhalb kurzer Zeit für eine Therapie entscheiden müssen. Diese Entscheidung ist für viele Patienten und deren Angehörigen eine sehr große Belastung. Wichtig ist hier, dass man sich, wenn man zweifelt, unbedingt eine ärztliche Zweitmeinung einholt. Eine neutrale zweite Meinung hilft dabei, eine gute Entscheidung zu treffen. Es ist auch hilfreich, eine zweite Person zu den Gesprächen beim Arzt mitzunehmen. Vier Ohren hören immer mehr als zwei. Wichtig ist, dass man



sich immer bewusst ist, dass es nur individuelle Wege der Behandlung gibt. Keine Krebserkrankung gleicht der anderen. Jeder von uns hat andere Vorbedingungen. Den einen, richtigen Weg gibt es nicht. Es gilt also – gemeinsam mit den behandelnden Ärzten – den besten Weg für sich zu finden.

Primärtherapie & Krankheitsverarbeitung

Ist die Entscheidung getroffen, beginnt die Primärtherapie. Eine sehr belastende Zeit. Patienten beschreiben diese Phase oft mit einer Achterbahnfahrt. Wut, Hoffnung, Ärger, Glück, Hilflosigkeit, oder Verzweiflung wechseln sich ständig ab. Die Gefühlswelt ist aus den Fugen. Dazu kommen die enorme körperliche Belastung mancher Therapien und der Verlust an Privats- oder Intimsphäre in den Kliniken.

Für viele Menschen stellt auch die medizinische Fachsprache ein großes Problem dar. Es ist daher wichtig, immer zu fragen, wenn man etwas nicht verstanden hat und Unwissenheit durch Wissen zu ersetzen.

Nachsorge – Remission

Ist die eigentliche medizinische Therapie abgeschlossen beginnt die Zeit der Nachsorge. Es ist der eigene Weg in die „Normalität“ zu finden. Es gilt mit den Veränderungen umgehen zu lernen, mit dem Erlebten zu leben und dieses zu verarbeiten. Dafür braucht die Seele Zeit und Raum. Oft sind Krebspatienten nach der Therapie körperlich und seelisch sehr erschöpft. Wichtig ist sich Zeit zu lassen und nichts zu überstürzen. Was alle Patienten lernen müssen, ist der Umgang mit der eigenen Sorge einer Wiedererkrankung.

■ *Mag. Martha Lepperdinger, Klinische- und Gesundheitspsychologin, Psychoonkologin, Leiterin der Beratung Krebshilfe Salzburg.*

Kontakt / Information:

Neben persönlichen Beratungen bietet die Krebshilfe verschiedene Angebote für Krebspatienten an.

Weitere Informationen erhalten Sie am Beratungstelefon: +43 (0)662-873536.

Belastende Alltagsgefühle.

Angst – ein ständiger Begleiter.

► **Angst ist eine völlig normale Reaktion auf ein schwerwiegendes und bedrohliches Ereignis. Angst kann in allen Phasen einer Krebserkrankung in unterschiedlich starken Ausprägungsgraden vorkommen und bestimmt oft auch noch viele Jahre nach der Diagnose das Leben der Patienten und deren Familien.**

Die starke und existentielle Angst nach einer Krebsdiagnose hält üblicherweise 7-14 Tage an. Diese Angst beherrscht in den Tagen nach der Diagnose das gesamte Erleben und Empfinden. Gedanken und Gefühle kreisen ununterbrochen um Krebs und fast alle Patienten denken – auch bei guter Prognose – intensiv an den Tod.

Nach ca. zwei Wochen weicht die Angst und die meisten Menschen entwickeln nun Gegenstrategien, die Seele rüstet sich für die kommende Zeit. Solange die Intensität der Symptome in einem aushaltbaren Rahmen bleibt, ist Angst also als Reaktion völlig normal. Nimmt die Angst allerdings eine gewisse Stärke an und irritiert das alltägliche Leben so stark, dass man permanent unter großem Leidensdruck steht, muss unbedingt etwas unternommen werden.

Typische Symptome der Angst sind z.B. Unwohlsein, Schwindel, Herzklopfen, Herzrasen, Atemprobleme, Druck in der Brust, Engegefühle, Schlafprobleme, Unruhe, Zittern, Schwitzen, Überaktivität, Unkonzentriertheit, Nervosität oder Angespanntheit. Panikattacken sind eine ganz besonders extreme und unangenehme Form der Angst, die Patienten von einer Sekunde auf die andere überfallsmäßig überraschen können und in einen Ausnahmezustand versetzen, der mit starken körperlichen Symptomen und Todesangst verbunden ist. Panikattacken müssen unbedingt professionell behandelt werden, von alleine verschwinden sie nicht.

Behandlung starker Angst

Wenn Angst oder Panik so stark wird, dass sie eine massive Bedrohung für den Betroffenen darstellt, muss sie unbedingt von Experten behandelt werden. Für die akute Linderung der heftigen Symptome ist es notwendig und sinnvoll, entsprechende Medikamente einzunehmen, die fast immer schon nach kurzer Zeit Entlastung bringen und Druck verringern.

Häufige Ängste von Krebspatienten vor medizinischen Eingriffen, Narkosen, Nebenwirkungen:

- Weitere negative Befunde
- Mögliche Schmerzen
- Weitere Ausbreitung der Erkrankung
- Nadeln, Spritzen, Untersuchungen, Schnitte
- Körperliche Veränderungen, Organverluste
- Hilflosigkeit und Abhängigkeit
- Kontrollverlust (geistig, körperlich)
- Verlust von Partnern, Freunden und anderen sozialen Kontakten
- Einsamkeit und Isolation
- dem Sterben und Tod

Was hilft gegen die Angst? Was reduziert Angst?

- Eingestehen der Angst – ist der erste und wichtigste Schritt. Reden Sie über Ihre Angst und genieren Sie sich nicht dafür, spielen Sie nicht den Helden.
- Information einholen: Patienten, die gut über ihre Krankheit informiert sind, können Angst meist gut reduzieren.
- Die Angst möglichst genau „anschauen“: Befürchtungen zu Ende denken und nachfragen, ob das auch so passieren kann, kann sehr hilfreich sein. Oft sind Fantasien über das, was kommen könnte größer oder anders, als es tatsächlich ist.
- Konzentration auf die aktuelle Situation: Nicht zu weit vordenken und einen Schritt nach dem anderen setzen.
- Über die Angst sprechen: Mit Ärzten, Angehörigen, Freunden, Experten, Patienten und Kollegen.
- Der Angst Ausdruck verleihen: Schreiben, Malen, Singen, Tanzen ... der Angst eine Form, eine Gestalt geben, das kann Angst für einen selbst verständlicher machen und dadurch entlastend wirken.
- Erlernen von Entspannungstechniken.

(Quelle: Auszug aus der Broschüre „Ich habe Krebs“ der Krebshilfe Wien, erhältlich auch bei der Krebshilfe Salzburg.)





Im Leben sein. Im Leben bleiben.

PINK RIBBON – Brustkrebs.

► **Pink Ribbon Charity.** Gleich zweimal lud das Ehepaar Petra und Dr. Jörg Dabernig zu Charity-Festen ein. Im Frühsommer wurde im Schloss Aigen in Salzburg gefeiert und kräftig für die Aktion „Pink Ribbon“ der Krebshilfe gesammelt. „Wir waren selbst vom Erfolg überrascht. Dass wir so viele Spenden an die Krebshilfe übergeben werden, hätten wir uns nie gedacht! Wir danken allen, die uns

gerung zu Verfügung stellte. Nach dem grandiosen Erfolg des Sommerfestes im Gasthaus „Schloss Aigen“ entschlossen sich die Eheleute Dabernig zusammen mit dem Ehepaar Berger (Wirte des Gasthauses „Schloss Aigen“) im Advent eine weitere Charityveranstaltung zu organisieren. Auch der Pink Ribbon Advent wurde ein großartiger Erfolg. Viele Gäste folgten der Einladung und verbrachten zusam-



dabei unterstützt und gespendet haben“, freut sich Petra Dabernig bei der Übergabe von 8.056 Euro an die Krebshilfe. Ein besonderer Dank geht an den Salzburger Künstler Günther Edlinger, der ein Bild für die große Charity Verstei-

men mit den Gastgebern und der Krebshilfe Salzburg einen stimmungsvollen vorweihnachtlichen Abend. Insgesamt konnten so fast 19.000 Euro gesammelt werden. Herzlichen Dank für diese große Hilfe und Unterstützung.



► **Inizio Mode-Clubbing. Fashion for cancer.** Ein besonderes Highlight gab es im adventlichen Salzburg im Dezember. Die Salzburger Modeboutique „Inizio“ hatte zu einem Modeevent geladen. In der Salzburger Bar „Be five“ wurden neue Modetrends und ausgewählte Stücke der Star-Designerin Eva Krsak gezeigt. Eva Krsak präsentierte persönlich ihre Kollektion und spendete für die Tombola eines ihrer Stücke. Mit dabei war auch das Play-Mate Denise Cotte (Wiesen-Play-Mate 2014), das Altstadt-Gesicht Sarah Muchitsch (Miss Air 2012, Miss Earth Air 2013) und zahlreiche weitere Models sowie DJ Dave Pap, der im Anschluss an die Modeschau für Stimmung sorgte.

Danke für einen wunderbaren Abend und für eine großzügige Spende von über 800 Euro, die Johannes Huber am Ende des Events übergeben konnte.

Seit 22 Jahren ist das „Pink Ribbon“ das internationale Zeichen und Symbol der Solidarität mit Brustkrebspatientinnen und Ausdruck der Hoffnung auf Heilung.



► **Pink-Ribbon Tour zu Gast auf der Schranne.** Im Oktober war die Pink Ribbon Informationstour der Österreichischen Krebshilfe zu Gast in Salzburg. Auf der „Schranne“ wurde in der Stadt Salzburg über Brustkrebsfrüherkennung informiert. Mag. Martina Löwe (Dachverband Österreichische Krebshilfe) und Krebshilfe Präsident Univ.-Doz. DDr. Anton-H. Graf nutzten die Gelegenheit für Gespräche mit interessierten Passantinnen und stellten die neue Frauenbroschüre der Österreichischen Krebshilfe vor, die alle wichtigen Informationen zum



aktuellen Mammografie-Screening enthält.

Neben Informationen rund um das neue Mammografie Screening wurden auch Informationen zur HPV-Impfung (Gratisimpfung) an die Bevölkerung verteilt.

Insgesamt konnten wir an diesem Informationsvormittag auf der Schranne rund 200 Menschen begrüßen und persönlich vor Ort am Krebshilfe Stand informieren. „Das war eine gelungene Aktion in Salzburg“, findet auch Mag. Martina Löwe, die extra aus Wien angereist war.

Große Rockabilly Nacht für die Krebshilfe Salzburg.

Die Krebshilfe Pink Night, ein Fest für das Leben.

► Bereits zum dritten Mal fand im Oktober 2014 im Rockhouse Salzburg die „Pink Night“ der Krebshilfe Salzburg statt. Der Abend stand diesmal unter dem Motto „Shake, Rattle and Roll“. Mit dabei waren „Wanted Men“ und Oliver Morelli als Johnny Cash, „The Silverballs“, die extra aus Frankfurt angereist gekommen waren und Jonny Comet and the Rockets aus Linz.

Mitgefeiert und den Abend genossen haben rund 200 Gäste und Freunde der Krebshilfe. Unterstützung kam auch Body Painting Artist und Vizeweltmeister Ludwig

Decarli und DJ gejoka, der bis tief in die Nacht hinein Scheiben aus den 50er und 60er Jahren auflegte.

„Du lebst nur den gegenwärtigen Moment! Die übrige Zeit ist in der Truhe der Vergangenheit begraben oder sie liegt in der ungewissen Zukunft.“

(Marc Aurel)

Am Ende des Charity Abends konnte ein Spendenscheck von 7.100 Euro übergeben werden. Wir danken allen Musikern, Gästen, Partnern und Sponsoren für deren großartige Unterstützung.





Die Schwächsten müssen oft die Stärksten sein.

Mama, Papa hat Krebs.

► Die Österreichische Krebshilfe Salzburg hilft mit dem Projekt „Mama, Papa hat Krebs – mobile Familienberatung“ Familien, Eltern und / oder Kindern. Und das schnell und umfassend.

Die Diagnose „Krebs“ ist für die meisten Menschen ein Schock. Plötzlich ist man neben der medizinischen Diagnose mit v.a. psychischen und sozialen Fragen und Folgen einer Krebserkrankung konfrontiert. Oft stellen sich erkrankte Menschen die Fragen, wie es weitergehen wird, ob die Krankheit überwunden werden kann und wie man über die Krankheit sprechen soll. Und es wird einem schnell bewusst, dass nicht nur der betroffene Mensch selbst leidet, sondern sein gesamtes Umfeld, seine Angehörigen, hier in besonderem Maße Kinder. Für Kinder ist die Erkrankung von Mama oder Papa eine schwere Belastung.

Die Krebshilfe Salzburg bietet deshalb für Familien ein

besonderes Programm an. Mit „Mama, Papa hat Krebs“ wird Familien, Erwachsenen und Kindern individuell geholfen. 2014 konnten wir damit vielen Familien zur Seite stehen und Kindern helfen.

„Reden Sie offen mit Ihren Kindern über die Erkrankung.“

Viele Eltern fragen sich, ob Sie offen mit den Kindern über die Erkrankung sprechen sollen. Hier gibt es nur eine Antwort: Ja. Eine offene und ehrliche Kommunikation ist wichtig. Kinder spüren immer, dass man ihnen etwas verheimlicht. Kinder beginnen sich dann Ängste zu machen und nach Gründen zu suchen, warum man mit ihnen nicht spricht. Wir raten daher immer, über die Krankheit und die Folgen zu sprechen.

Kinder spüren, dass sich in der Familie etwas verändert hat, dass

Kinderwünsche an Erwachsenen

- Sprich mit mir, ich gehöre auch zur Familie.
- Sag mir bitte die Wahrheit. Das ist schwer für mich, aber leichter, als mit meiner großen Angst alleine zu sein.
- Komm zu mir und frage mich, ob ich etwas wissen will. Ich traue mich nicht immer, Dich zu fragen, weil ich Angst habe.
- Mitunter will ich etwas auch nicht wissen. Dann lass es bitte gut sein und akzeptiere auch das.
- Sag mir, dass ich nicht schuld bin an Deiner Erkrankung.
- Bitte sag mir doch, was ich tun kann, damit es Dir etwas besser geht. Ich möchte helfen.
- Manchmal möchte ich auch nur mit meinen Freunden spielen oder einen Ausflug machen. Ich möchte Spaß haben und toben. Bitte verstehe das. Das ist normal. Das heißt nicht, dass ich mir keine Sorgen mache oder ich Dich nicht mehr lieb habe.
- Bitte sag mir, wer auf mich aufpasst oder mir das Essen macht, wenn Du einmal nicht da sein solltest. Wer bringt mich in die Schule oder den Kindergarten? Wer kümmert sich um mich, wenn ich krank bin? Das ist wichtig für mich.

die Erwachsenen Sorgen haben und stark belastet sind. Je nach dem welcher Elternteil an Krebs erkrankt ist, entstehen auch im Alltag gravierende Veränderungen. Für jüngere Kinder sind es die Fragen des täglichen Ablaufs „Wer kocht für mich?“ oder „Wer holt mich vom Kindergarten ab?“

„In Salzburg sind rund 1.000 Kinder betroffen.“

Für ältere Kinder oder Jugendliche sind es die Sorgen um den Erkrankten selbst. Kinder im Volksschulalter oder Jugendliche übernehmen dann oft Aufgaben im Haushalt oder Pflegedienste. Sie wollen helfen und tragen so zu viele Pflichten und eine zu große Verantwortung. Mit Gleichaltrigen sprechen Kinder wenig über die Erkrankung, sie meiden es zunehmend Freunde einzuladen und ziehen sich vermehrt zurück. Oft scheint es

aber so, als ob sich das Verhalten des Kindes nach Außen kaum verändert hat. Der Druck, die innere Anspannung, der Versuch durch Wohlverhalten etwas verändern zu können, täuscht jedoch über die wahren Gefühle hinweg.

Betroffene sollten nicht zögern, Unterstützung in Anspruch zu nehmen. Wir helfen gerne weiter. Niemand muss mit einer Krebserkrankung alleine fertig werden.

Mama, Papa hat Krebs.

Weitere Informationen, Hilfe und zur Terminvereinbarung wenden Sie sich bitte an eine unserer Beratungsstellen. Zögern Sie bitte nicht. Wir helfen gerne weiter.

Beratungstelefon & Email:
+43 (0)662-873536
beratungsstelle@krebshilfe-sbg.at

Mama, Papa hat Krebs. Wir brauchen Ihre Unterstützung.

Zur Finanzierung unserer Angebote sind wir auf die Hilfe vieler angewiesen. Bitte unterstützen Sie uns mit Ihrer Spende oder werden Sie Förderer. Wir suchen Menschen, Firmen oder Institutionen, die uns dabei helfen, das Projekt „Mama, Papa hat Krebs“ (mobile Familienberatung) langfristig zu finanzieren.

Gerne informieren wir Sie persönlich über die Möglichkeiten einer Unterstützung.
Telefon: +43 (0)662 873535



DAS COMEBACK DES JAHRES!

Der neue Suzuki VITARA schon ab € 17.990,-*

Ein Star ist zurück on the road und hat dabei viele neue Hits mit an Bord – unter anderem Radar-Bremsassistent, intelligenten Allrad-Antrieb, innovatives Audio-System und das größte Panorama-Sonnendach seiner Klasse. Wer ihn live erlebt, wird zum Fan! Jetzt Probefahrt vereinbaren auf vitara.suzuki.at

Verbrauch „kombiniert“: 4,0–5,6 l/100 km bzw. 106–130 g/km CO₂-Emission

* Unverbindlich empfohlener Richtpreis in Euro inklusive 20% MwSt. und NOVA sowie inkl. der Maximalbeträge für § 6a NOVAG – Ökologisierungsgesetz. Mehr Informationen bei Ihrem Suzuki Händler oder auf www.suzuki.at. Druckfehler, Irrtümer und Änderungen vorbehalten. Symbolfoto.

1/4
Finanzierung

Way of Life!



12.655 Menschen wurden betreut und persönlich informiert. Beratungen: Leistungsbericht 2014.

► Die Krebshilfe Salzburg ist in allen Bezirken des Bundeslandes Salzburg mit einer Beratungsstelle vertreten. Damit wird ein großer Beitrag zur regionalen Unterstützung von an Krebs erkrankten Menschen, deren Angehörigen und interessierten Personen geleistet. Beratungsstellen gibt es derzeit in Hallein, Oberndorf, Salzburg, Schwarzach, Tamsweg und Zell am See.

Alle Leistungen der Krebshilfe Salzburg konnten auch im vergangenen Jahr wieder von jedem kostenlos in Anspruch genommen werden.

Insgesamt wurden 954 persönliche Beratungen bzw. Begleitungen durchgeführt.

Bei unseren 93 Veranstaltungen (Workshops, Gruppen, Themencafés, Präventionsveranstaltungen und -aktionen) waren 11.701 Menschen im Gespräch mit uns. Erfolgreich war auch wieder das regelmäßig stattfindende „Themencafé“. Dabei wird in lockerer Runde bei Kaffee und Kuchen von einem Krebshilfe Experten über aktuelle Themen informiert. Dieses Angebot haben im letzten Jahr 151 Personen gerne angenommen.

Durch die Kooperation mit dem Magazin „Die SalzburgerIn“ und dem gemeinsam gestalteten Gesundheitguide erreichten wir weitere 100.000 Menschen.

Weiters gab es durch eine Kooperation mit dem Salzburger Regional TV-Sender RTS immer wieder die Möglichkeit, wichtige Informationen an die Bevölkerung weiter zu geben und über die Arbeit der Krebshilfe Salzburg zu informieren. So erreichten wir nochmals über 100.000 Menschen.

► Beratung/Information nach Personengruppen

Patientinnen und Patienten*	488
Angehörige*	309
Helfer, Ärzte, Pfleger*	33
Sonstige*	124
Veranstaltungen	10.795
Workshops, Gruppen, Themencafés, Vorträge	906

Summe aller Kontakte:	12.655
*Beratungskontakte in Beratungsstellen	954

► Anliegen in den Beratungsstellen

Prävention	9 %
Primärtherapie	50 %
Nachsorge / Remission	6 %
Rezidiv	3 %
Palliativ	16 %
Trauerarbeit	4 %
Vorstufen / Verdacht auf Krebs	2 %
Sonstiges	10 %

► Die häufigsten Tumorarten / Anliegen

Brustkrebs	33 %
Lungenkrebs	6 %
Darmkrebs	6 %
Gebärmutterhalskrebs	3 %
Lymphome	6 %
Leukämie	5 %
Speiseröhrenkrebs	6 %
Weitere, sonstige Tumore	26 %
Keine Tumorerkrankung	9 %

► Altersgruppen

18-30 Jahre	2 %
31-50 Jahre	20 %
51-70 Jahre	27 %
über 70 Jahre	2 %
keine Angabe, unbekannt	49 %

► Geschlecht

Frauen	83 %
Männer	17 %

► Kontaktart

Persönlich / Beratungsstelle	64 %
Persönlich / Telefon	26 %
Internet / Mail	2 %
Postalisch	8 %



Finanzbericht 2014 Mittelverwendung

SPENDEN HELFEN LEBEN.

Österreichische Krebshilfe Salzburg (ZVR: 195639530)
Mertensstraße 13
5020 Salzburg
office@krebshilfe-sbg.at
Telefon: +43 (0)662-873535
www.krebshilfe-sbg.at
Spendenkonto: AT44 2040 4000 0000 4309
Sparkasse Salzburg BIC: SBGSAT2SXXX
Reg. Nr. (Spendenabsetzbarkeit): SO 2447





Mittelherkunft – Mittelverwendung.
Finanzbericht 2014.

Die Österreichische Krebshilfe Salzburg finanziert ihre überwiegend mildtätigen Angebote durch Mitglieds- und Förderbeiträge, durch private Spenden und zu einem geringen Teil durch Subventionen des Landes und Zuwendungen von Städten und Gemeinden. Der Großteil des Finanzbedarfs wird durch private Spenden und Sammlungen finanziert.

Im Jahr 2014 konnte der Verein Einnahmen in Höhe von 300.550,70 € verbuchen. Dem gegenüber standen Ausgaben in Höhe von 335.580,61 €. Damit ergibt sich ein Vereinsergebnis in Höhe von minus 35.029,91 €.

Einnahmen

I. Spenden		
(a) ungewidmete Spenden	169.113,75 €	
(b) gewidmete Spenden	49.228,62 €	
davon „Pink Ribbon Förderung“ (Dachverband ÖKH)	19.195,00 €	
II. Mitgliedsbeiträge	2.588,00 €	
III. Betriebliche Einnahmen	0,00 €	
IV. Subventionen und Zuschüsse der öffentlichen Hand	18.140,00 €	
V. Sonstige Einnahmen		
(a) Vermögensverwaltung (nach KEST)	6.080,91 €	
(b) sonstige andere Einnahmen	14.399,42 €	
VI. Auflösung von Passivposten für noch nicht widmungsgemäß verwendete Spenden bzw. Subventionen	0,00 €	
VII. Auflösung von Rücklagen	41.000,00 €	
Summe Einnahmen 2014:	300.550,70 €	

Aufwendungen

I. Leistungen für statuarisch festgelegte Zwecke	237.515,31 €
davon für Information, Aufklärung, Prävention, Beratung	199.198,31 €
davon für Wissenschaft, Stipendium, Forschung	38.317,00 €
II. Spendenwerbung	70.797,81 €
III. Verwaltungsausgaben	27.267,49 €
IV. Sonstige Ausgaben	0,00 €
V. Zuführung zu Passivposten für noch nicht widmungsgemäß verwendete Spenden bzw. Subventionen	0,00 €
VI. Zuführung von Rücklagen	0,00 €
Summe Aufwendungen 2014:	335.580,61 €
Vereinsergebnis 2014:	-35.029,91 €

Alle hier angeführten Zahlen und Daten wurden aus der Bilanz 2014 entnommen.



SPENDEN? ABER SICHER!



Barbara Stöckl



Wer beim Spenden auf Nummer Sicher gehen möchte, achtet auf das Österreichische Spendengütesiegel. Denn es steht für Qualität, Transparenz und Kontrolle.

Das sichere Zeichen für Spenden mit Sinn.

Österreichisches Spendengütesiegel.

Dieses in Österreich einzigartige Gütesiegel wird nach eingehender Prüfung (Kammer der Wirtschaftstreuhänder KWT) exklusiv an solche Spendenorganisationen verliehen, die eine sparsame Haushaltsführung sowie eine transparente und ordnungsgemäße Verwendung der Spenden nachweisen können. Die Prüfung erfolgt jährlich nach strengen Kriterien durch einen unabhängigen Prüfer. Wir dürfen bereits seit 12 Jahren das Spendengütesiegel führen.

Spendenabsetzbarkeit.

Die Krebshilfe Salzburg ist laut Bescheid des Bundesministeriums für Finanzen vom 5.5.2014 bis auf Weiteres als sogenannter „Begünstigter Empfänger“ (im Sinne des Vorliegens der Voraussetzungen nach § 4a Z. 3 und 4 EStG; Registriernummer SO 2447) anerkannt. Spenden an die Krebshilfe Salzburg sind damit steuerlich absetzbar. Insgesamt können Sie bis zu 10 Prozent Ihres steuerpflichtigen Einkommens als Spende von der Steuer absetzen. Bei Fragen helfen wir Ihnen gerne weiter und beraten Sie bezüglich einer Spende. Spendentelefon: +43 (0)662-873535.

ZAHLUNGSANWEISUNG AUFTRAGSBESTÄTIGUNG		AT ÖSTERREICHISCHE KREBSHILFE SALZBURG	ZAHLUNGSANWEISUNG
EmpfängerInName/Firma Krebshilfe Salzburg		EmpfängerInName/Firma Österreichische Krebshilfe Salzburg	
IBANEmpfängerIn AT442040400000004309		IBANEmpfängerIn A T 4 4 2 0 4 0 4 0 0 0 0 0 0 4 3 0 9	
BIC (SWIFT-Code) der Empfängerbank SBGSAT2SXXX		BIC (SWIFT-Code) der Empfängerbank S B G S A T 2 S X X X	
EUR Betrag Cent		EUR Betrag Cent Ein BIC ist verpflichtend anzugeben, wenn die IBAN EmpfängerIn ungleich AT beginnt	
Zahlungsreferenz		Ihre Spende an die Krebshilfe Salzburg ist steuerlich absetzbar. Name und Anschrift daher bitte gut lesbar ausfüllen und Beleg aufbewahren.	
IBANKontoinhaberIn/AuftraggeberIn		Spendenzweck/Widmung, Aktion Jahresbericht 2014	
Verwendungszweck Spende für an Krebs erkrankte Menschen in Not.		PLZ Adresse/Ort, Anschrift	
Ihre Spende an die Krebshilfe Salzburg ist steuerlich absetzbar. Bitte Beleg aufbewahren. Registernummer: SO 2447.		IBANKontoinhaberIn/AuftraggeberIn	
		KontoinhaberIn/AuftraggeberInName/Firma	
		0 0 6	
		30+ Beleg +	
		Unterschrift Zeichnungsberechtigter	

Es ist viel zu tun. Bitte helfen Sie.

Spendenmöglichkeiten.



Die Österreichische Krebshilfe Salzburg finanziert sich überwiegend durch private Spenden und Zuwendungen. Wir sind daher auf die Hilfe vieler angewiesen. Nur so können die kostenlosen Leistungen für an Krebs erkrankte Menschen finanziert und angeboten werden. Helfen bitte auch Sie mit Ihrer Spende.

Erlagscheinspenden

Spenden mit dem Erlagschein sind die häufigste Art. Hierbei überweisen Sie entweder mit einem Erlagschein oder durch Bareinzahlung direkt auf der Bank Ihre Spende an uns. Natürlich können Sie auch mittels Telebanking oder Dauerauftrag an uns spenden. Sollte Sie einen Erlagschein für Ihre Spende wünschen, so senden wir Ihnen diesen gerne zu.

Kranz- / Blumenspenden

Oft verzichten Hinterbliebene auf Kranz- und Blumenspenden und bitten die Trauergemeinde stattdessen um Spenden für die Krebshilfe Salzburg. Sollten auch Sie sich für diese Unterstützung entscheiden, so senden wir Ihnen gerne die notwendigen Informationen

zu. Am Besten ist aber ein kurzes Telefonat mit uns, bei dem wir alles persönlich besprechen können.

Feiern / Charities

Was gibt es Schöneres als eine Feier zu haben und diese mit einem guten Zweck zu verbinden? Sie helfen damit nicht nur notleidenden Menschen, Sie zeigen auch Ihren Freunden, dass Sie sich sozial engagieren. Selbstverständlich stehen wir Ihnen bei der Organisation helfend zur Seite, wenn Sie dies wünschen.

Weihnachtskarten

Eine weitere Möglichkeit, unsere Arbeit zu unterstützen, ist die Verwendung von Weihnachtskarten bzw. Weihnachtsbillets der Krebshilfe Salzburg. Diese können Sie gerne gegen eine Spende bei uns

beziehen. Für Firmen und Großaufträgen bieten wir eine Individualisierung an. Aktuelle Motive finden Sie im Internet unter www.krebshilfe-sbg.at.

Mitglieds- und Förderbeiträge

Werden Sie Fördermitglied. Mit Ihrem Mitgliedsbeitrag helfen Sie direkt und persönlich.

Sammlungen

Jedes Jahr gehen hunderte Schülerinnen und Schüler aus über 20 Schulen für die Krebshilfe sammeln. Unterstützen auch Sie uns und nehmen Sie an der Krebshilfe Sammlung teil. Bitte nehmen Sie dazu Kontakt mit uns auf. Wir informieren Sie dann gerne über den Ablauf der Sammlung.

Spendenkonto / Information

Krebshilfe Salzburg
Mertensstraße 13
5020 Salzburg
Telefon: +43 (0)662-873535
Beratung: +43 (0)662-873536
Internet: www.krebshilfe-sbg.at
Mail: office@krebshilfe-sbg.at

IBAN: AT44 2040 4000 0000 4309
BIC: SBGSAT2SXXX
Sparkasse Salzburg

Die letzte Phase des Lebens würdevoll gestalten.

Palliativmedizin bei Krebs.

► Trotz verbesserter Früherkennung und Therapie versterben rund dreißig Prozent der Menschen an den Folgen einer Krebserkrankung. Die letzte Phase des Lebens kann durch offene Kommunikation zwischen dem Patienten, seinen Angehörigen und den Ärzten so gestaltet werden, dass Leid verhindert oder gelindert wird, dass wichtige Dinge bewusst erledigt werden können oder spirituelle Wünsche erfüllt werden.

Die palliative Behandlung versteht das Sterben als natürlichen Teil des Lebens. Der Tod wird weder um jeden Preis hinausgezögert noch willentlich herbeigeführt. Die Betreuung ist individuell auf Betroffene und ihre Angehörigen ausgerichtet und wird von ihnen mitgestaltet. In der Palliativmedizin geht es um die aktive, ganzheitliche Versorgung von Patienten, deren Krankheit auf eine kurative Behandlung nicht mehr anspricht. Im Vordergrund stehen dabei die Schmerz- und



Symptombehandlung sowie die Linderung von psychischen, sozialen und spirituellen Problemen. Das Ziel ist die größtmögliche Le-

bensqualität für die Patienten und ihre Angehörigen. Wenn die Heilung einer schweren, weit fortgeschrittenen Krankheit nicht mehr möglich ist, bedeutet das nicht das Ende aller medizinischen Maßnahmen. Speziell in dieser Krankheitsphase muss eine Weiterbehandlung erfolgen, um körperliches wie psychisches Leid zu lindern. Die palliativmedizinische Betreuung ist aber nicht nur dazu da belas-

tende Symptome wie Schmerzen, Übelkeit, Atemnot und Müdigkeit zu lindern, sie bietet auch soziale, psychologische Begleitung an.

Weitere Informationen und die Broschüre „Palliative Versorgung“ erhalten Sie bei der Krebshilfe Salzburg.

Beratungstelefon & Email:
+43 (0)662-873536
beratungsstelle@krebshilfe-sbg.at

MITTELPUNKT MENSCH

UNSERE BERATUNGSSCHWERPUNKTE

- Stress, Burnout
- Rauchen
- Demenz
- Erhöhter Blutzucker / Diabetes
- Ernährungsumstellung / Diäten
- Case Management (Einzelfallbetreuung)

Vereinbaren Sie einen persönlichen Termin: Tel: +43 662 8889-8800



GIZ – Die Service-Einrichtung der Salzburger Gebietskrankenkasse

www.sgkk.at
www.facebook.com/sgkkgiz



Früherkennung rettet Leben.

Männergesundheitsstage.

► Mehr als 5.500 Besucher informierten sich im August 2014 bei den Männer-Gesundheitstagen der Österreichischen Krebshilfe Salzburg im Europark Salzburg über Prostata- und Darmkrebs. Mit zwei großen begehbaren Modellen des Darms und der Prostata wurde anschaulich informiert und Frauen und Männer dazu motiviert zur Darmspiegelung bzw. zur Prostatakrebsfrüherkennung zu gehen.

Unterstützt wurde die Krebshilfe Salzburg von Gesundheitsreferent Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Christian Stöckl, der die Gesundheitstage als Schirmherr offiziell eröffnete. „Noch immer haben Männer großen Nachholbedarf in Sachen Gesundheitsbewusstsein und Vorsorge. Die durch die Krankenkassen finanzierten jährlichen Vorsorgeuntersuchungen und die Möglichkeiten zur Krebsfrüherkennung nimmt nur rund jeder 20. Mann im Bundesland Salzburg

wahr. Das sind 5 Prozent aller Männer. Deshalb ist es wichtig, bei Bewusstseinsbildung und Prävention anzusetzen. Mit der Aktion ‚Männergesundheitsstage‘ ging die Österreichische Krebshilfe Salzburg im Europark direkt auf die Männer (und Frauen) zu und bot ihnen eine unkomplizierte Möglichkeit, sich über die zwei häufigsten Krebserkrankungen bei Männern zu informieren. Ich möchte der Österreichischen Krebshilfe Salzburg für den unermüdlichen Einsatz ganz herzlich danken. Mit ihrer wichtigen Gesundheitsaktion wurde wieder auf die Dringlichkeit einer frühzeitigen und regelmäßigen Gesundheitsvorsorge aufmerksam gemacht und die Salzburger Bevölkerung erneut aufgefordert, auf die eigene Gesundheit zu achten“, dankte Stöckl der Krebshilfe Salzburg.

In zahlreichen Expertengesprächen auf der Aktionsbühne und an den Infoständen wiesen die dama-



ligen Vorstände der Universitätsklinik für Urologie und Andrologie Univ.-Prof. Dr. Günter Janetschek und der Universitätsklinik für Chirurgie Univ.-Prof. Dr. Dietmar Öfner-Velano sowie Krebshilfe Präsident Univ. Doz. DDr. Anton-H. Graf auf die Notwendigkeit der Krebsfrüherkennung hin. Die Salzburger Spitzenmediziner riefen gemeinsam dazu auf, zur kostenlosen Früherkennung zu gehen. „Nur so können wir rechtzeitig etwas entdecken und handeln. Denn, wenn es erst einmal weh tut, ist es meist zu spät für eine Heilung“, erklärte Darmkrebspezialist Öfner-Velano.

Danke an unsere Sponsoren

EUROPARK

ONKOLOGISCHE
REHABILITATION
St. Veit im Pongau

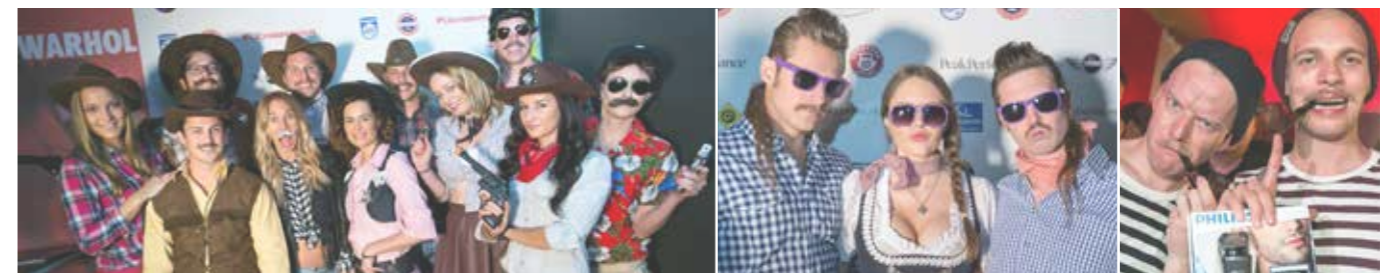
Roche

Janssen

SANOFI ONCOLOGY



v.l.n.r.: Mag. Stephan Spiegel (GF Krebshilfe), Mag. Christoph Andexlinger (GF Europark), LH-Stv. Dr. Christian Stöckl, Prim. Univ.-Prof. Dr. Günter Janetschek (Krebshilfe, SALK), Prim. Univ.-Prof. Dr. Dietmar Öfner-Velano (Krebshilfe, SALK).



Grow it, Show it, Support it!

Oberlippenbart Championship 2014.

► Unter dem Motto „Grow it, Show it, Support it“ fand letzten November bereits zum fünften Mal im Club Half Moon Salzburg die große Oberlippenbart-Championship statt.

Im Rahmen der weltweiten Movember-Kampagne wurde wieder auf die Wichtigkeit der Prostatakrebsvorsorge aufmerksam gemacht und Spenden für an Krebs erkrankte Männer (und deren Familien) gesammelt. Männer lassen sich bei Movember im November einen Oberlippenbart wachsen, um so auf die Wichtigkeit der Krebsvorsorge hinzuweisen. Die Organisatoren des Abends, eine Gruppe von Freunden des Half Moon und der Krebshilfe Salzburg, waren überwältigt. „Wir hatten einen sensationellen Abend. Dass es am Ende so viele Spenden sein würden, haben wir selbst so nicht erwartet. Wunderbar!“, freut sich das Organisationsteam stellvertretend für alle. Bevor bis tief in die Nacht gemeinsam gefeiert wurde, mussten die teilnehmenden Teams ihr Können unter Beweis stellen. Unter den strengen Augen einer Jury glänzten die Teams bei den zu bewältigenden Aufgaben. Bewertet wurde natürlich auch der gewachsene Oberlippenbart.

Am Ende des Abends gab es zwei Sieger: Das Winner-Team „2 Schnauzer, Eins Leck“ (Michael, Lee und Eugenie) gewann die 5. Oberlippenbart-Championship und sammelte für die Spendenbox 2.000 Euro. Und zweitens die Krebshilfe Salzburg. Krebshilfe Geschäftsführer Mag. Stephan Spiegel freute sich riesig über eine Spende von insgesamt 43.500 Euro. „Ich danke allen, die mitgeholfen und gespendet haben ganz herzlich für diese sensationelle Spendensumme. Besonders danken möchte ich den Organisatoren, den Teams und den anderen Unterstützern, u. a. Mini, Club Half Moon, Teekanne, Philips, Uniqa Salzburg, Eventery, Elektro Fuchsberger, Peak Performance und Nitro Snowboards. Mit den Spenden können wir wieder vielen an Krebs erkrankten Menschen und ihren Familien helfen und die Krebsforschung in Salzburg unterstützen.“

Die Gäste, die Organisatoren, die Teams, Karin Kaswurm, die u.a. die Moderation des Abends übernommen hatte waren sich einig: Nach dem Fest ist vor dem Fest. Und so freuen sich alle schon heute auf die 6. Oberlippenbart-Championship 2015.





DANKE! Viele haben wieder geholfen.

Tolle Spendenaktionen 2014.

Auch im vergangenen Jahr haben wieder viele Menschen mit eigenen Charity Aktionen und Sammlungen dazu beigetragen, dass wir anderen Menschen in Not schnell helfen konnten. Wir danken allen Unterstützern für viele großartige Ideen.

► Als die Mitglieder des **KIWANIS Club Salzburg Rupertus** davon gehört haben, dass die Krebshilfe für eine unverschuldet in Not geratene Familie Geld sammelt, um der an Krebs erkrankten Mutter und ihren Kindern helfen zu können, war die Entscheidung schnell gefallen. „Schnelle Hilfe hilft doppelt! Wir helfen gerne und hoffen, dass wir damit der schwer kranken Frau und ihren kleinen Kindern helfen und ihre großen finanziellen Sorgen mindern können“, freut sich stellvertretend für den Club **KR FELIX STEINOCHER** bei der Scheckübergabe an Krebshilfe Geschäftsführer Mag. Stephan Spiegel. Danke für 1.000 Euro. Sie haben damit Hoffnung geschenkt!



► Beim Frauenfitness-Studio **CURVES** wurde nicht nur geschwitzt und sanft etwas für die eigene Gesundheit getan. Die Frauen unterstützten auch wieder die Idee von Studio Inhaberin Mag. **MARION HANDLOS**, etwas für an Krebs erkrankte Frauen zu tun. „Wir wissen, wie wichtig die sportliche Betäti-

gung und regelmäßiges Training des Körpers in der Krebsprävention aber auch in der Therapie und Nachsorge sind. Daher ist es uns ein großes Anliegen, die Krebshilfe zu unterstützen. Wir sehen, dass hier viel für Krebspatientinnen getan wird und unsere Spenden direkt bei den Betroffenen ankommen, dort wo sie benötigt werden“, freut sich eine glückliche Marion Handlos. Sie konnte einen Scheck von 1.628 Euro an die Krebshilfe Salzburg übergeben. Wir danken allen, die zu diesem großartigen Spendenergebnis beigetragen haben. **CURVES** unterstützte die Krebshilfe durch eine Sammelaktion, einen Stand am Maxglaner Straßenfest und durch die Teilnahme bei „Frau läuft“.

Zudem durften wir die Räumlichkeiten des Studios für unsere Entspannungsgruppen nutzen. Im Namen aller Frauen, die daran teilgenommen haben: Herzlichen Dank!



► Clubbing. Gefeierte für den guten Zweck wurde auch in Mattsee. **SARAH DUMBÖCK** hatte die Idee zu zwei coolen Clubbings in der „Postkutsche Mattsee“. Gekommen sind zahlreiche junge Menschen, die zusammen ausgelassen feierten. Mit dabei war auch Body Painting Artist **LUDWIG DECARLI**, der die Gäs-



Danke an alle, die uns im letzten Jahr so tatkräftig und mit so viel Engagement unterstützt haben.

Nur mit der Hilfe Vieler können wir helfen.

te mit kleinen Brush-Tattoos überraschte. Wir sagen danke für die tolle Initiative und für eine Spende von über 2.500 Euro. Wir freuen uns schon auf weitere gemeinsame Partys.

► Im vergangenen Jahr wurde auch wieder Golf gespielt. Bei der „Pink Ribbon Golf Series 2014“ waren die Golfclubs Zell am See und Römergolf in Eugendorf aktiv dabei. Insgesamt wurden 9.200 Euro gespendet. Wir danken allen Teilnehmern und vor allem den Organisatoren für diese großartige Spendensumme. **DORIS DOBLER** und **PETER KAINZ** vom dergolfshop.at (Römergolf) konnten 4.200 Euro an die Krebshilfe Salzburg übergeben.



► **WINWIN** Geburtstagsfeier. Bereits zum 6. Mal war die Krebshilfe im **WINWIN** Zell am See zu Gast. Bei der fast schon traditionellen Charityveranstaltung, die diesmal unter dem Motto „Las Vegas Night“ stand, waren **„RUSTY“** als Elvis, die Johnny Cash Revivalband **„WANTED MEN“** und Body Painting Artist und Vizeweltmeister **LUDWIG DECARLI** dabei. Kulinarisch verwöhnt wurden die Gäste durch das Team vom Cafe „Seegasse“ in Zell am See. „Es war ein toller Abend mit viel guter Laune. Wir danken allen Gästen und Sponsoren, die dazu beigetragen haben. Wir sind stolz, der Krebshilfe Salzburg wieder einen großen Spendenbetrag von 8.550 Euro übergeben zu können“, freute sich **WINWIN** Outlet Manager Mag. **DANIEL HASLINGER** am Ende des Abends zusammen mit Krebshilfe Geschäftsführer Mag. Stephan Spiegel. Mit dabei war auch der Zeller Bürgermeister **PETER PADOUREK**.



► **„Frau läuft“** macht nicht nur viel Spaß, **„Frau läuft“** ist nicht nur gesund, **„Frau läuft“** sammelt auch noch Spenden. Und das überaus erfolgreich. Wir freuen uns gemeinsam mit Veranstalterin **RUTH LANGER** über eine sehr gelungene Bewegungsaktion. Bei der Laufveranstaltung, die 2014 erstmals im Volksgarten in Salzburg durchgeführt wurde, waren über 1.500 Frauen dabei. Bei der Siegerehrung konnte Krebshilfe Präsident Univ.-Doz. **DDR. Anton-H. Graf von Ruth Langer** (links im Bild) und **PETRA FUCHS** vom Sponsor Oberbank einen Scheck von 7.395 Euro übernehmen. Danke für diese Aktion!



► Advent ist Spendenzeit. Die Österreichische Krebshilfe Salzburg war auch 2014 wieder am **CHRISTKINDLMARKT** vertreten. Zentral am Residenzplatz in Salzburg, unter der großen Tanne, wurde die liebevoll gestaltete **„Krebshilfe-Alm“** mit der großen Tombola aufgebaut. Die vielen Krebshilfe Engel hatten immer viel zu tun. Wir danken **TONI URDL** und seinem wunderbaren Team für die großartige Hilfe und Unterstützung. Ohne diese Unterstützung wäre diese für uns sehr wichtige Aktion nicht umsetzbar. Wir freuen uns jetzt schon auf den nächsten Christkindlmarkt in Salzburg.



► Eine große Hilfe für krebserkrankte Menschen ist die CD **„Entspannung bei Stress“**. Die Kraft der inneren Kraft. Mit seiner neuen CD unterstützt der Klinische- und Gesundheitspsychologe Mag. **FRANZ WENDTNER** die Klienten der Krebshilfe Salzburg. Herzlichen Dank!

Krebsstatistik: Entwicklung und aktuelle Zahlen.

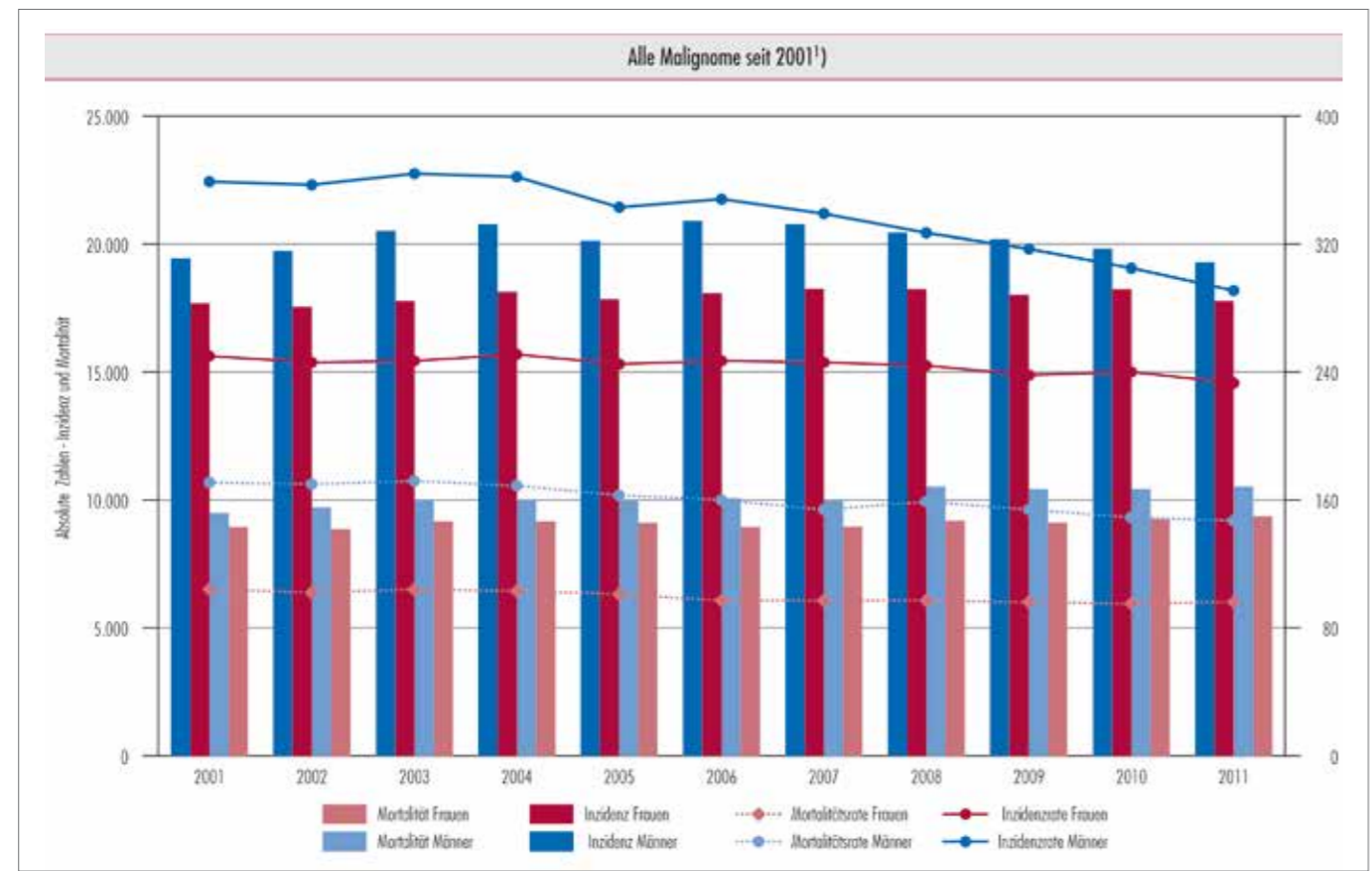
37.000 Neuerkrankungen im Jahr.

► Jedes Jahr erkranken in Österreich rund 38.000 Menschen neu an Krebs. Eine erschreckend hohe Anzahl, wenn man bedenkt, dass viele Erkrankungen durch einen gesunden Lebensstil und Vorsorgeuntersuchungen (zB. Koloskopie oder Mammografie) vermieden werden könnten.

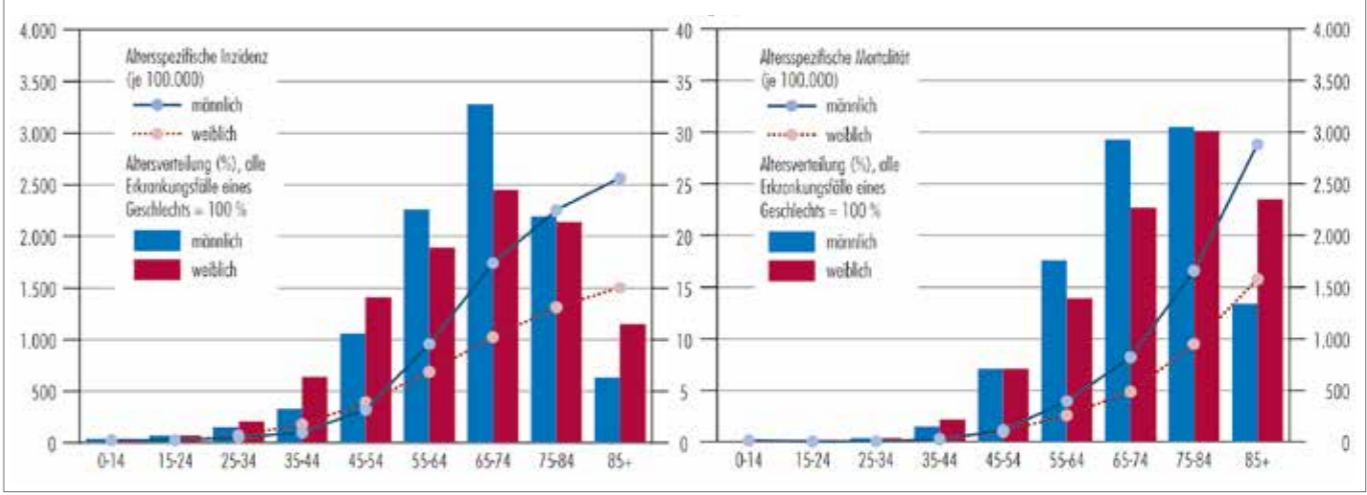
In Österreich wird durch die Statistik Austria die Krebsinzidenz (Neuerkrankungen) und Krebsmortalität erhoben und ausgewertet. In der aktuellen Publikation „Krebsinzidenz und Krebsmortalität in Österreich“ wurden die aktuell vorliegenden Daten aus dem Jahr 2011 mit den Daten von 2001 verglichen. Im Jahr 2011 erkrankten in Österreich 37.067 Menschen an Krebs, 19.298 Männer und 17.769 Frauen. Bei 10.525 Männern und 9.371 Frauen führte die Krebserkrankung zum Tod. Das sind rund ein Viertel der Todesfälle im Jahre 2011 in Österreich gewesen. Von 2010 auf 2011 konnte ein leichter

Rückgang um 3 % bei den Neuerkrankungen festgestellt werden. Wird die Veränderung in der Altersstruktur berücksichtigt so zeigt sich im langfristigen Trend, dass die Zahlen der Neuerkrankungen bei Männern deutlich unter denen von 2001 liegen. Auch bei Frauen kann ein Rückgang der Erkrankungen (minus 7 %) abgelesen werden. Krebs kann an unterschiedlichen Organen und Stellen im Körper auftreten. Die häufigste Krebserkrankung bei Männern ist Prostatakrebs, bei Frauen Brustkrebs. Betrachtet man Männer und Frauen zusammen, ist Darmkrebs die häufigste Erkrankung. Derzeit leben in

Österreich rund 124.000 Menschen mit einer Krebserkrankung (Diagnose innerhalb der letzten 5 Jahre). Bedingt durch die verbesserten medizinischen Möglichkeiten und die Zunahme der Früherkennungsuntersuchungen ist festzustellen, dass die Überlebensrate deutlich zugenommen hat. Im Jahr 1987 lag die Überlebensrate (5-Jahres-Rate) bei noch 45 Prozent. Heute liegt sie bereits bei über 61 Prozent. Eine Zahl, die optimistisch stimmt und zeigt, dass die medizinische Entwicklung deutliche Fortschritte gemacht hat. Daher ist es wichtig, auch weiterhin in die Krebsfor-



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Österreichisches Krebsregister (Stand: 17.10.2013)



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Österreichisches Krebsregister (Stand: 17.10.2013), Inzidenz und Mortalität.

schung zu investieren. Wir tun dies in Salzburg gezielt mit unserem Krebshilfe-Stipendium und der Krebshilfe-Projektförderung. Damit tragen wir dazu bei, wichtige Forschungsvorhaben in Salzburg zu finanzieren und zum Ziel zu führen (siehe dazu auch Seite 21).

Der Tod reißt eine Lücke, doch die Liebe bleibt ewig. Mit einem Testament oder einer Schenkung helfen.

Sie möchten Gutes tun und über die Grenzen des eigenen Lebens hinaus in vielen Herzen der Menschen anwesend sein? Das ist möglich. Durch Schenken oder Vererben können Sie Menschen, die auf Ihre Hilfe angewiesen sind unterstützen und helfen.

Vererben und Schenken bedeutet Vertrauen. Die Österreichische Krebshilfe Salzburg ist ein verlässlicher Partner. Wir erfüllen auch im Umgang mit Erbschaften und Schenkungen unsere Aufgaben mit großer Sorgfalt und sehr gewissenhaft. Wir handeln ausschließlich in Ihrem Sinne.

Gerne stehen wir Ihnen in diesen sensiblen Fragen unsere Erfahrung zur Verfügung. Sie können darauf vertrauen und sich verlassen, dass wir Sie, Ihren Willen und Ihre Entscheidungsfreiheit in allen Phasen vollumfänglich respektieren.

Seit 105 Jahren ist die Österreichische Krebshilfe für an Krebs erkrankte Menschen und deren Familien da. Helfen auch Sie mit Ihrem letzten Willen und Ihrem Vermächtnis, dass vielen anderen Menschen geholfen werden kann. Ihr Wille zu helfen wird von uns treuhändisch und liebevoll umgesetzt. Aus Liebe zum Leben.

Wir informieren Sie gerne und stehen Ihnen zur Seite.
Österreichische Krebshilfe Salzburg
 (ZVR: 195639530)
Mertensstraße 13, 5020 Salzburg.
Telefon: +43 (0)662 873535 oder
Email: office@krebshilfe-sbg.at





Sport hält gesund.

Neuer Teilnehmerinnenrekord beim Salzburger Frauenlauf „Frau läuft“.

► Mit einem Teilnehmerinnenrekord und neuen Laufstrecken im Volksgarten im Herzen von Salzburg war der Frauenlauf „Frau läuft“ im vergangenen Jahr wieder ein Highlight im Salzburger Breitensport.

Über 1.500 Frauen waren dabei und gingen an den Start. Gelaufen wurde, wie schon in den Jahren davor, in unterschiedlichen Wertungen. So gab es einen 5 Kilometer und einen 10 Kilometer Lauf. Dazu konnte auch eine Strecke von 5 Kilometern gewalkt werden. Natürlich gab es auch eine Teamwertung. Ein großer Erfolg war auch der Kinderlauf. Dabei war eine Runde von 700 Meter im Volksgarten zu laufen. Die vielen jungen Nachwuchssportler hatten ihren Spaß und absolvierten mit viel Ehrgeiz die Laufstrecke.

Ganz nebenbei wurde auch noch kräftig und mit großem Erfolg für Brustkrebsprojekte der Krebshilfe Salzburg gesammelt. Ruth Langer, die Veranstalterin des Laufes, konnte am Ende eine Spende von 7.395,- Euro an Krebshilfe Präsidenten Univ.-Doz. DDr. Anton-H. Graf überreichen. Wir danken allen, die dazu beigetragen haben von ganzem Herzen. Unser besonderer Dank geht an Veranstalterin Ruth Langer und Organisatorin Karin Walkner mit ihrem Team. Wir sind sehr froh, dass es „Frau läuft“ gibt und wir dadurch auch auf die gesundheitsfördernde Wirkung sportlicher Bewegung, gerade auch bei Krebs und in der Krebsprävention, aufmerksam machen können.

Vorsorgeempfehlung Frauen

- **Selbstuntersuchung Brust:** ab dem 20. Geburtstag monatlich.
- **Tastuntersuchung der Brust durch den Arzt:** ab dem 20. Geburtstag zweimal jährlich.
- **Mammografie:** ab dem 40. Geburtstag in längstens zwei-jährigem Abstand.
- **Krebsabstrich (Gebärmutterhals):** ab dem 20. Geburtstag einmal jährlich.
- **Darmkrebs-Okkulttest:** ab dem 40. Geburtstag einmal jährlich.
- **Darmspiegelung:** ab dem 50. Geburtstag alle sieben Jahre.
- **Hautselbstuntersuchung:** zumindest zweimal jährlich.
- **Hautuntersuchung durch die den Arzt:** einmal jährlich, Risikogruppen öfter.

► Jetzt kostenlos Broschüren bestellen oder beraten lassen: +43 (0)662-873536.



Vorsorgeempfehlung Männer

- **Selbstuntersuchung der Hoden:** ab dem 20. Geburtstag monatlich.
- **Prostatauntersuchung durch den Arzt:** ab dem 45. Geburtstag jährlich.
- **Darmkrebs-Okkulttest:** ab dem 40. Geburtstag einmal jährlich.
- **Darmspiegelung:** ab dem 50. Geburtstag alle sieben Jahre.
- **Hautselbstuntersuchung:** zumindest zweimal jährlich.
- **Hautuntersuchung durch den Arzt:** einmal jährlich, Risikogruppen öfter.

Über 1.360 Jugendliche helfen.

Krebshilfesammlung.

► Ein sehr wichtiger Baustein in der Finanzierung unserer Leistungen sind die Krebshilfe Sammlungen. Bei der alljährlichen Straßen- bzw. Haus-sammlung sind im gesamten Bundesland viele Schülerinnen und Schüler im Dienst der guten Sache unterwegs. An 22 Sammeltagen waren diesmal 1.361 junge Menschen für die Krebshilfe Salzburg im Einsatz. Wir freuen uns sehr über diese großartige Unterstützung!



Im Jahr 2014 haben uns folgende Schulen tatkräftig unterstützt: Neue Mittelschule Schlossstraße in Salzburg; Pierre de Coubertin BORG in Radstadt (siehe Foto); Bildungsanstalt Kindergartenpädagogik BAKIP in Salzburg; Hauptschule Lofer; HBLA für wirtschaftliche Berufe Salzburg; Werkschulheim Felbertal; Hauptschule Schwarzach; HTL Hallein; Bundesgymnasium Mittersill; Schihauptschule Bad Gastein; Bundesgymnasium Seekirchen; Neue Mittelschule Hof; Neue Mittelschule Saalfelden Markt; Franz Moßhammer Hauptschule; BRG Salzburg Nonntal; Neue Mittelschule Wals; Bundesrealgymnasium Zell am See; Sporthauptschule Werfen; Hauptschule Lend; HLW Hallein; BG Tamsweg.

Wir danken allen Schülerinnen und Schülern sowie allen Lehrerinnen und Lehrern für das engagierte sammeln. Bei den Sammlungen wurden 2014 insgesamt fast 40.000 Euro gespendet.

Krebsforschung

► Die Krebshilfe Salzburg kooperiert mit der Paracelsus Medizinische Privatuniversität PMU in Salzburg. Mit dem Salzburger Krebshilfe Stipendium werden vielversprechende Krebsforschungsprojekte unterstützt. Die Förderung ist mit 7.500,- Euro dotiert. Im Förderungsjahr 2014 wurden zwei Projekte mit dem Stipendium der Krebshilfe gefördert.

Univ.-Prof. Dr. Barbara Kofler erhielt die Unterstützung für ihr Projekt „Alterations of the oxidative phosphorylation in gastric cancer and inflammation“. Weiters erhielten **Ass. Dr. Florian Primavesi** und **OA Dr. Stefan Stättner** ein Stipendium.

Im unterstützten Forschungsvorhaben „Microwave Ablation of Colorectal Cancer Liver Metastasis: Understanding the Mechanisms of early Cell Death and Local Recurrence through Correlation of Histochemical Markers and Clinical Patterns“ wird anhand von Lebergewebsproben von 10 konsekutiven Patienten mit kolorektalen Lebermetastasen der Zusammenhang zwischen Wirkmechanismen der Mikrowellenablation (MWA) und Entstehung von Lokalrezidiven untersucht. Hierfür werden im Rahmen von Leberresektionen einzelne Tumore zuerst mittels MWA behandelt (thermoabliert), anschließend reseziert und histopathologisch aufgearbeitet. Diese mittels MWA behandelten Läsionen sollen mit resezierten, nichtvorbehandelten Metastasen derselben Patienten verglichen

werden. Bezüglich des Auftretens von Lokalrezidiven werden die routinemäßig erhobenen klinischen Followup Daten sowie bildgebende Untersuchungen (Staging-CT, Ultraschall) der Patienten evaluiert.

Weiters wurde 2014 die finanzielle **Förderung der HIOB Studie** fortgesetzt (HIOB steht für „hypofraktionierte Radiotherapie nach vorangegangener intraoperativem Boost beim konservativ operierten Mamma-karzinom“). Gefördert wurden auch zwei Forschungsvorhaben: eines an der **Universitätsklinik für Urologie und Andrologie** (PMU) zur Verbesserung der Behandlungsmethoden von Prostatakrebs und eines an der **Universitätsklinik für Chirurgie** (PMU).



Sie sind nicht allein. Holen Sie sich Hilfe.

Beratungsstellen in Salzburg.

► Die Beraterinnen der Österreichischen Krebshilfe Salzburg helfen schnell und unbürokratisch. Und das sowohl Menschen, die an Krebs erkrankt sind, als auch deren Angehörigen und Interessierten.

Diagnose „Krebs“ – was nun?

Neben umfangreicher Information wird v.a. die persönliche psychologische Begleitung in schwierigen Lebenslagen angeboten. Lokale Beratungsangebote gibt es in allen Bezirken des Landes. Die Beratungen sind kostenlos von jedem nutzbar.

Zusätzlich zur Beratung vor Ort, bietet die Krebshilfe die Möglichkeit, sich telefonisch beraten oder begleiten zu lassen. Oder wir kommen zu Ihnen nach Hause.

Die Krebshilfe bietet ...

- Information über Krebs.
- Aufklärung über Präventionsmaßnahmen.
- Informationen zu Früherkennungsmaßnahmen.
- Hilfestellung bei der Verarbeitung der Diagnose.
- persönliche Krisenintervention.
- psychoonkologische Begleitung.
- Ernährungsberatung.
- Hilfe bei der Bewältigung der Trauer nach einem Todesfall.
- fachliche Vernetzung.
- (finanzielle) Soforthilfe.

Die kostenlose Krebshilfe APP für iOS und Android.



iOS



Android

Beratungsstelle Salzburg (Vereinssitz) / Mobile Beratung
Mertensstraße 13, 5020 Salzburg.
Öffnungszeiten: Mo.-Do. 9.00-12.00 und 13.00-16.00 Uhr und Fr. 09.00-12.00 Uhr sowie nach Vereinbarung.

Beratungsstelle Flachgau – Oberndorf
Krankenhaus Oberndorf, Paracelsusstraße 37, 5110 Oberndorf.
Persönliche Beratung nach telefonischer Voranmeldung.
Jeden Donnerstagnachmittag.

Beratungsstelle Lungau – Tamsweg
Sozialzentrum Tamsweg
Q4, Postplatz 4, 5580 Tamsweg.
Persönliche Beratung nach telefonischer Voranmeldung.
Jeden 2. Montag im Monat.

Beratungsstelle Pinzgau – Zell am See
Lohninghof / Thumersbach
Seeuferstraße 6, 5700 Zell am See.
Persönliche Beratung nach telefonischer Voranmeldung.
Jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat.

Beratungsstelle Pongau – Schwarzach
Haus Luise, St. Veiter Straße 3, 5620 Schwarzach.
Persönliche Beratung nach telefonischer Voranmeldung.
Jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat.

Beratungsstelle Tennengau – Hallein
Krankenhaus Hallein, Bürgermeisterstraße 34, 5400 Hallein.
Persönliche Beratung nach telefonischer Voranmeldung.
Jeden 2. Montag im Monat.

Beratungstelefon und TERMINE :

+43 (0)662-873536

beratungsstelle@krebshilfe-sbg.at

Rufen Sie uns an und informieren Sie sich über unsere Angebote. Niemand muss mit einer Krebserkrankung alleine fertig werden. Wir sind auch gerne für Sie da.

Oder kommen Sie in einem unserer Themencafes vorbei.

Aktuelle Termine und weitere Veranstaltungen entnehmen Sie bitte unserem Veranstaltungsfolder, den Sie gerne bei uns bestellen können.

www.krebshilfe-sbg.at



Danke für Ihre wertvolle Unterstützung!

Sponsoren des Jahresberichts 2014.

Ohne Partner an unserer Seite, wäre die Produktion dieses Jahresberichts nicht möglich. Wir danken ganz herzlich für die Unterstützung und einen Druckkostenzuschuss: OBERBANK Salzburg, BAWAG PSK, SUZUKI Austria, GKK Salzburg, b.intense und weitere, die hier nicht genannt werden wollen.

Oberbank
3 Banken Gruppe

b-intense®
INFRAROTKABINEN

Sanitätshaus
LAMBERT
Gesund werden. Gesund bleiben.

BAWAG PSK

Weitere starke Partner der Krebshilfe Salzburg.

FENSTER

medienwerk

ATS
REGIONAL TV SALZBURG

SPARKASSE
In jeder Beziehung leben die Menschen.

ORF S

Die Salzburgerin

Bank Austria
Member of UniCredit

winwin
Cafe, Bar & Spiel

Kronen Zeitung
www.krone.at

Curves
Fitness für Frauen

werbe.zone
grafik.kommunikation.funraising®

Salzburger Nachrichten

Impressum: Herausgeber, Medieninhaber, Redaktion: Österreichische Krebshilfe Salzburg | Mertensstraße 13 | 5020 Salzburg.
Telefon +43 (0)662/873535 | Fax DW-4 | Email: office@krebshilfe-sbg.at | ZVR: 195639530.

Der Jahresbericht 2014 ist eine offizielle Information der Österreichischen Krebshilfe Salzburg und ein Bericht über die geleistete Arbeit. Konzept, Redaktion & Text: Mag. Stephan Spiegel (Geschäftsführung). Druck: Samson Druck, St. Margarethen/Lg. Für den Inhalt verantwortlich: Präsident Univ.-Doz. DDr. Anton-H. Graf. Verantwortlich für Werbung, Öffentlichkeitsarbeit, die Spendenverwendung und den Datenschutz ist laut aktuellen Statuten der jeweils amtierende Präsident der Österreichischen Krebshilfe Salzburg. Mit der Spendeneinzahlung wird das Einverständnis einer Aufnahme in die Spendendatei der Österreichischen Krebshilfe Salzburg verbunden. Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichwohl wertschätzend für beiderlei Geschlecht.

Bildnachweise: Titel: wildbild/Krebshilfe; Seite 5: fotolia.com (M. Jovan); Seite 6: fotolia.com (A. Rath); Seite 8: Krebshilfe/wildbild/Kolarik; Seite 9: Krebshilfe/wildbild; Finanzbericht: fotolia.com (J. Becke); Seite 13: fotolia.com (vbaleha); Seite 14: Krebshilfe/wildbild; Seite 15: Phillip Benedikt/Daniel Huber; Seite 16: Krebshilfe; Seite 17: Krebshilfe/WinWin; Seite 20: Uwe Brandl City Guide; Seite 21: Krebshilfe.

Stadt
Nachrichten

Flachgauer
Nachrichten

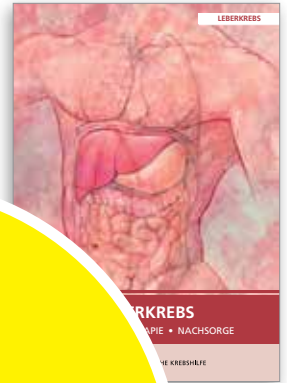
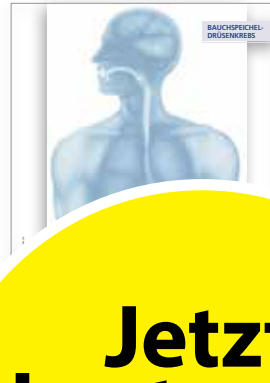
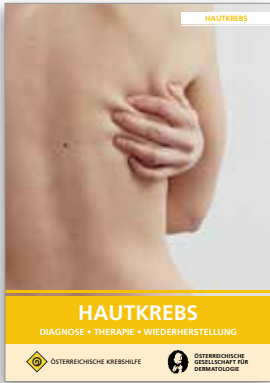
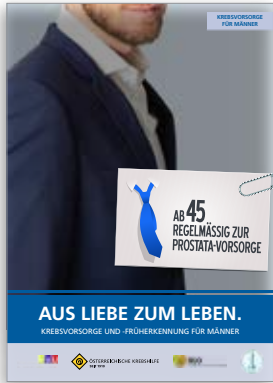
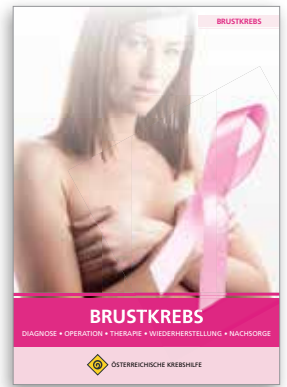
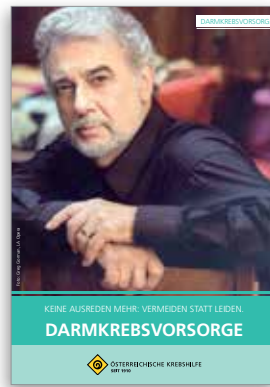
Tennengauer
Nachrichten

Pongauer
Nachrichten

Pinzgauer
Nachrichten

Lungauer
Nachrichten





**Jetzt kostenlos bestellen!
0662-873536**

AUS LIEBE ZUM LEBEN



Diese und weitere kostenlose Broschüren erhalten Sie bei:
Österreichische Krebshilfe Salzburg
Mertensstraße 13, 5020 Salzburg
office@krebshilfe-sbg.at
Telefon: +43 (0)662-873536
www.krebshilfe-sbg.at